



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Wilhelm de Saint-Amour.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Wilhelm de Saint-Amour.

Wilhelm aus Saint-Amour in der Graffschaft Burgund, war Lehrer der Philosophie und Rector der Universität zu Paris. Er wandte sich nachher zur Theologie, und that sich sonderlich in den Streitigkeiten hervor, welche die Universität zu der Zeit mit den Bettelmönchen führte, welche die Theologie lehren wollten, und sich doch weigerten den Gesetzen der Universität zu gehorchen. Wilhelm nahm sich der Sache der Universität am meisten an, musste aber auch dafür leiden. Der Pabst Alexander IV. war für die Mönche, welche Wilhelm in seiner Schrift *de periculis novissimorum temporum* heftig angriff, und ihre erwählte Armuth mißbilligte. Sie wurde daher auf des Pabsts Befehl verbrannt, und Wilhelm genöthigt Frankreich zu verlassen. Doch kam er nach des Pabsts Tode wieder zurück, und überschickte 1266. an den Pabst Clemens VI. ein ander Buch von gleichem Schlage zur Censur, welches den Titel führte.

Collectiones catholicae et canonicae contra pericula imminencia Ecclesiae universali per hypocritas, pseudo praedicatores, et penetrantes domos et otiosos et curiosos et gyrovagos.

Der Pabst nahm es nicht viel besser auf als sein Vorgänger, und antwortete aus Apostelgeschichte 26, 24. Paule, du rasest, die große Weisheit macht dich rasend. Wilhelm starb 1272. Sonsten hat er noch geschrieben:

De

De casu et articulis, super quibus accusatus est, a fratribus Praedicatoribus.

Quaestio vnica de valido mendicante.

Tabula de signis, per quae Pseudo praedicatores discerni possunt a veris.

Seine Werke sind unter folgenden Titel herauskommen:

Guilielmi de Sancto Amore Opera omnia. Constantiae (Parisiis) apud Alithophilos. 1632. 4. der Herausgeber Johann Cordesius hat sich unter dem Namen Johann Alethophilus versteckt.

Johann de Meun schreibt in dem Roman von der Rose von ihm:

Etre banni de ce royaume
A tort, comme fut maitre Guillaume
De Saint - Amour, qu' hypocrisie
Fit exiler par grande envie.

Bertrand d'Alamanon.

Ein Provenzaldichter aus einer adlichen Familie, deren Stammhaus jetzt La Manon heißt, lebte in der letzten Hälfte des 13ten Jahrhunderts, und besang eine Zeitlang die Fanette de Santelmi, eine Tante der berühmten Laura des Petrarca. Endlich ward er der Liebe müde, und machte Satiren auf die Fürsten. Er starb 1295.

Dier: